

Bahnhof für Neue Musik

Schwarzwaldallee 200 CH-4058 Basel

T +41 61 683 13 13 presse@garedunord.ch

www.garedunord.ch

Medieninformation

Juni 2019 im Gare du Nord



04./05.06.19 20:00

«L'esprit de l'Utopie» – Ivan Wyschnegradsky

Do 03.06. 20:00

«Nobel» – ensemble proton bern & Matto Kämpf

Vor 100 Jahren erhielt der Schweizer Autor Carl Spitteler den Nobelpreis für Literatur. Das ensemble proton bern macht den Autor und den Preis zum Thema eines Konzertprogramms mit zwei Uraufführungen von Schweizer Komponisten. Thomas Kessler nähert sich in seinem neuen Werk Carl Spitteler an, Gérard Zinsstag hat dem ensemble proton bern eine Komposition zum Phänomen Nobelpreis auf den Leib geschrieben. Mit Zinsstag verbindet das ensemble proton bern eine lange Geschichte und Freundschaft. Es hat zahlreiche Werke von ihm aufgeführt und ihm ein Portrait-Konzert gewidmet. Das «Nobel»-Programm wird von Beiträgen eines Gasts aus dem Literaturbetrieb, dem Spoken-Word-Autor und Satiriker Matto Kämpf, abgerundet. Er tritt als «Live-Faktotum» auf.

Mit: Matto Kämpf (Gast, Live-Faktotum), ensemble proton bern: Bettina Berger (Flöte), Martin Bliggenstorfer (Lupophon), Richard Haynes (Klarinette), Elise Jacobberger (Kontraforte), Vera Schnider (Harfe), Samuel Fried (Klavier), Maximilian Haft (Violine), Jan-Filip Ľupa (Violoncello), Matthias Kuhn (Dirigent)

Programm: Gérard Zinsstag (*1941): «Vier Affekte» (UA, 2019); Thomas Kessler (*1937): Uraufführung (2019); Matto Kämpf (*1970): Beitrag als Live-Faktotum

Das Programm entstand auf Einladung und Initiative des Vereins «Carl Spitteler – 100 Jahre Literaturnobelpreis».

Di 04.06. / Mi 05.06. 20:00 • jeweils ca. 100 Minuten inkl. Pause

«L'Esprit de l'Utopie» – Ivan Wyschnegradsky

Zwei Konzerte rund um das mikrotonale Werk von Ivan Wyschnegradsky für vier Klaviere und Ondes Martenot

Vier im Vierteltonabstand gestimmte Konzertflügel, ein Sechzehnteltonklavier und Ondes Martenot auf einer Bühne vereint – eine spektakuläre Konstellation. Fünf MusikerInnen zeichnen damit ein Porträt des russischen Pioniers der mikrotonalen Musik: Ivan Wyschnegradsky. In zwei verschiedenen Konzerten spannen sie einen Bogen von der spätromantisch üppigen Klangwelt in «Ainsi parlait Zarathoustra» über das von Stravinsky beeinflusste, rhythmisch pulsierende «Troisième Fragment» bis zur abstrakten Klarheit der «Étude sur les mouvements rotatoires». Dazu lassen zwei mit Ondes Martenot dialogisierende Stücke das mystische, nach einem kosmischen Bewusstsein strebende Wesen des Komponisten und seine Vision eines Klangkontinuums, einer grenzenlosen, ultrachromatischen Musik erahnen.

Im Konzert am Dienstag stehen Werke von Wyschnegradsky Interludien seiner Weg- und Zeitgenossen gegenüber. Am Mittwoch erklingt seine Musik in einem Programm mit Werken von KomponistInnen der Gegenwart, die sein mikrotonales Erbe auf dem in Sechzehnteltönen gestimmten Carrillo-Klavier weiterführen.

Mit: klavierduo huber/thomet, Tamriko Kordzaia, Kirill Zwegintsov (Klavier), Fabienne Martin-Besnard (Ondes Martenot), Roman Brotbeck (Moderation)

Programm: Die beiden Konzerte sind unterschiedlich, von Wyschnegradsky werden aber an beiden Abenden dieselben Stücke gespielt.

Ivan Wyschnegradsky (1893–1979): Aus «Ainsi parlait Zarathoustra» op. 17 (1929/36), aus «Du dernier bonheur du solitaire»; «Troisième Fragment symphonique» op. 31 (1947/64), «Transparences I» op. 35 (1953), Prélude op. 2 h-moll, «Étude sur les mouvements rotatoires» op. 45a (1961, 63); «Quatrième Fragment symphonique» op. 38c (1956)

Programmzusatz Di 04.06.: Arthur Lourié (1891–1966): aus «Préludes Fragiles»; Alexander Obukhov (1892–1954): aus «Tableaux Psychologiques»; Nikolai Roslavets (1881–1944): aus «Cinq

Préludes»; Giacinto Scelsi (1905–1988): aus Suite Nr. 9 «Ttai»; Charles Ives (1874–1954): Three Quarter-Tone Pieces for 2 Pianos (1923/24)

Programmzusatz Mi 05.06.: Bruce Mather (*1939): Etude für Sechzehnteltonklavier (2000); Pascale Criton (*1954) «Mémoires» für Sechzehnteltonklavier (1982); Georg Friedrich Haas (*1953): «Flow and Friction» (2001) für Sechzehnteltonklavier

Eine Veranstaltung des Vereins ZwischenZeit in Zusammenarbeit mit klavierduo huber/thomet

Das Sechzehnteltonklavier wurde freundlicherweise von der Hochschule der Künste Bern zur Verfügung gestellt.

Do 06.06. 20:00 • ca. 2 Stunden inkl. Pause



«**Spiel-Trieb**» – **Camerata variable**

Ist ein musikalischer Kontrapunkt oder eine mathematische Gleichung auch ein Spiel? Diese Frage stellen sich die Camerata variable und ihr Gast Rudolf Lutz. Der Abend ist der Musik Johann Sebastian Bachs gewidmet, beinhaltet einen kurzen Diskurs von Rudolf Lutz über Bachs Spieltrieb und führt in der Uraufführung eines Werks von Rudolf Lutz in die Stilimprovisation. Die Komponisten John Cage und Johann Sebastian Bach spielen auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Zeitfluss. Cage erweiterte den Rahmen eines Konzertes u.a. durch Integration des Publikums und des Zufalls. Auch Mozarts musikalisches Würfelspiel erlaubt einen Moment spielerischer Unvorhersehbarkeit: Die Struktur eines Walzers wird vom Publikum mit dem Würfel bestimmt. Mozart hat die Teile so komponiert, dass ihre verschiedensten Kombinationen immer musikalischen Sinn ergeben.

Mit: Isabelle Schnöller (Flöte), Helena Winkelmann (Violine), Manuel Oswald (Violine), Lea Boesch (Viola), Christoph Dangel (Cello), Gast: Rudolf Lutz (Cembalo/Improvisation)

Programm: Wilhelm Friedemann Bach: (1710–1784): Triosonate für zwei Flöten und Continuo Nr. 4 in B-Dur; John Cage (1912–1992): «String quartet in four parts » (1950); Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791): «Walzer oder Schleifer mit zwei Würfeln zu componiren, so viele man will, ohne etwas von der Musik oder Composition zu verstehen» (1793); Rudolf Lutz (*1951): Uraufführung; Johann Sebastian Bach (1685–1750): «Chromatische Phantasie» und «Fuge» für Solocembalo, «Brandenburgisches Konzert Nr. 5»

Spielzeitpause

Gare du Nord macht ab Mitte Juni Spielzeitpause. Die Bar du Nord ist für ausgewählte Fussballspiele und Events geöffnet, siehe www.garedunord.ch/bar

Ausblick

Gare du Nord Basel, Wien Mordern und ZeitRäume Basel präsentieren:

Sa 21.09. / So 22.09.

«Cyber String Species – Ein musikalisches Tableau» (UA)

Mit: Kollektiv Mycelium: HannaH Walter (Violine), Jeanne Larroutourou (Schlagzeug), João Carlos Pacheco (Schlagzeug), Robert Torche (Elektronik), Johannes Hänggi (Architektur), Hackuarium (Oliver Keller), Physiker des Cern (S’Cool LAB und Media Lab)

Eine Produktion des Kollektivs Mycelium in Koproduktion mit Gare du Nord Basel, ZeitRäume Basel, Wien Modern und Basler Figurentheater Festival mit freundlicher Unterstützung der Pro Helvetia im Rahmen der Ausschreibung «Kooperationen performative Künste in Europa»

Saisoneröffnung 2019/20

Wir eröffnen die nächste Saison mit einem Musiktheater in Kooperation mit der Münchener Biennale:

Sa 19.10. / So 20.10.

«Alles klappt» – Musiktheater von Ondřej Adámek

«Liebste Kinder. Sind gut angekommen. Schlafen gut. Warm. Seid unbesorgt! Konzerte und andres. Laufend Pakete auf Zulassungsmarken. Kochgelegenheiten. Seid gesund! Ständig denke ich an Euch.»

Das Musiktheater «Alles klappt» basiert auf Archivmaterial des jüdischen Museums in Prag, einem von Ondřej Adámeks Grossvater mitgestalteten Treuhandkatalog, sowie auf Briefen und Postkarten, die dem Nachlass der Familie Adámek angehören.

Komposition und Musikalische Leitung: Ondřej Adámek; Libretto und Regie: Katharina Schmitt

**

Kontakt

Phöbe Heydt
Gare du Nord
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
T (+ 41) 061 683 13 13
presse@garedunord.ch
www.garedunord.ch